



Die Karte des Tages



Zelb.: Mans

Der Golf von St. Malo. Wie der Wehrmachtbericht meldet, stießen deutsche Torpedoboote westlich des Golfes von St. Malo auf einen Verband britischer Kreuzer...

Der Führer dankt

dnb. Führerhauptquartier, 27. April. Der Führer gibt bekannt: „Anlässlich meines Geburtstages hat mir so viele gute Wünsche zugehört worden, daß es mir unmöglich ist, in jedem einzelnen Falle persönlich zu danken...

Nier neue Eisenbahnbrücken

dnb. Berlin, 27. April. Der Führer verleiht das Eisenkreuz am Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Hans-Karl Stepp, Kommandore des Schiffschleppschiffes „Jumelmann“, als 462., an Major Martin Blochus, Gruppenkommandeur in einem Schiffschleppschiff, als 463., an Leutnant Albin Wolf, Fliegenschiff in einem Jagdgeschwader, als 464., an Oberleutnant Heinz Wink, Fliegenschiff in einem Jagdgeschwader, als 465., Soldaten der deutschen Wehrmacht. Leutnant Albin Wolf und Oberleutnant Heinz Wink sind vor der Verleihung des Eisernen Kreuzes gefallen.

Sowjet-Schredensregiment in Odesa

Kolle, 27. April. Die Meldungen über Gruckatien, die die Volkswissenschaften in den von ihnen besetzten Gebieten begeben, häufen sich. Aus der Fülle der Schredensnachrichten fiel nur eine aus Odesa herausgegriffen. Im Hafen von Konstantin lag ein Motorboot an, das die weiße Flagge gezeit hatte. Die sich herausstellte, handelte es sich um ein Boot, mit dem der rumänische schwererwundete Vater Virgil Gorau und die beiden rumänischen Kaufleute Milet Harescu und Grigorescu mit ihren Ehefrauen aus Odesa geflüchtet waren. Sie waren völlig erschöpft und berichteten, daß die Bevölkerung Odesas unter einer großen Hungernot leide. Die in die Stadt eingedrungenen angeschwemmten sowjetischen Truppen hätten sofort mit der Plünderung der Stadt begonnen, ohne daß sie von ihren Kommandeuren gehindert worden seien. Wer sich auch nur durch Worte widerstehe, wurde von den marodierenden Sowjets erschossen. Sie seien mit einem roten Hut und mit einem wilden Haß gegen alle Rumänen vorgegangen. Viele Häuser der Rumänen seien angezündet worden, darunter auch der Besitz Viru, dadurch, daß sie sich weigerten in einem unterirdischen Gewölbe in der Nähe des Hafens verborgen zu bleiben, seien sie der Verhaftung nach dem Inneren Russlands entgangen.

Schwedischer Protest in Washington

in. Stockholm, 27. April. Die schwedische Regierung hat durch ihre Botschaft in Washington bei der nordamerikanischen Regierung gegen die Überfliegung schwedischer Gebiete durch eine große Anzahl nordamerikanischer Flugzeuge am 15. April protestiert. Es handelt sich um den ersten derartigen Protest in Washington, während in London schwedische Proteste wegen Neutralitäts-Verletzungen betrafen an der Tagesordnung sind.

Churchill und die Auflösung des Empires

Der englische Premier leugnet Abtretung britischer Stützpunkte an USA

h. w. Stockholm, 27. April. Der britische Premierminister Churchill wurde im Unterhaus vor mehr als zehnhundert Fragen bombardiert. Mehrere Abgeordnete fragten Churchill unter Hinweis auf den Vorschlag eines Ausschusses des amerikanischen Repräsentantenhauses, die britischen Pazifikgebiete für dauernd in amerikanischen Besitz zu nehmen, ob dieser Vorschlag den Zielen entsprechende Gewährleistung für die Vereinigten Staaten und erklärte, daß keine Einmischung tagelangen habe, die eine Revision der gegenwärtigen Lage in dieser Hinsicht erfordern würde, die Lage bleibe unverändert. Die Fragesteller waren mit dieser reichlich im freien Antwort nicht zufrieden und erinnerten den Premier an sein Versprechen, das er einmal gab, nicht der Kandidat des britischen Empires zu sein. Churchill sah sich schließlich gezwungen, den unaufhörlich fragenden die Antwort zu geben: „Es besteht nicht die geringste Frage einer Abtretung britischer Gebiete.“

ganze Erdkugel umfassen, auf. Der Artikel verlangt, daß die USA Antiquität und Natur als amerikanische Stützpunkte behandeln, ferner denke, so heißt es in den Artikeln weiter, der Präsident auch an Madagaskar, Neu-Kaledonien, Französisch-Guayana, Mexiko und St. Pierre. Die Vereinigten Staaten forderten weiter, so will die Wochenzeitung wissen, daß sie Luft- und Seestützpunkte in früheren italienischen Besitzungen in Afrika haben müßten, und sie seien ganz besonders stark interessiert an Somalia und Britisch-Guayana. Der Krieg habe auch gezeigt, daß Hongkong, Singapur und Burma lebenswichtig für die Vereinigten Staaten seien. Schließlich zählt sie auch noch Niederländisch-Indien als Interessensphäre der USA auf und schließt damit, die große strategische Bedeutung Grönlands, Islands und der Azoren für die Verteidigung im Atlantik hervorzuheben.

Die Tatsache, daß sich der USA-Kongress übermäßig für dauernde Inbesitznahme der auf 90 Jahre von den Engländern verpachteten Stützpunkte einsetzt, verurteilt auch unter den in der USA weilenden englischen Funktionären die Entscheidung der Regierung, die USA nicht als Interessensphäre der USA aufzunehmen und dafür 50 nagelegene zu liefern.

Wenn Churchill es auch nicht wahr haben will, so wird er also, ob gewollt oder ungewollt, noch zum Liquidator des britischen Empires werden.

Allen das Churchill sich mit dem Thema befassen müßte, bemerkt, daß die gewöhnliche in der englischen Öffentlichkeit vorhanden ist, die fraglos voll Sorge und Mißtrauen den ständig aus den USA herüberkommenden Forderungen nach Erwerb von Stützpunkten in aller Welt gegenübersteht. Bei den Stützpunktforderungen der USA-Imperialisten werden wohlgeratete britische Gebiete nicht ausgenommen. So stellt gerade jetzt wieder die amerikanische Wochenzeitung „United States News“ weitgehende Forderungen in bezug auf Stützpunkte, die die

Die Türkei und Europa

Von Botschalter a. D. Ulrich von Hassell

Der Kern des türkischen Reiches, das einst einen großen Teil Nord-Afrikas und die ganze Balkanhalbinsel beherrschte, ist Kleinasien; nur noch ein Gebiet geringen Umfanges nördlich der Dardanellen und des Bosporus gehört geographisch zu Europa. Gehört die Türkei zu unserem Erdteil? Die Frage will natürlich nicht geographisch, sondern politisch und wirtschaftlich verstanden sein, nämlich dahin, ob die Türkei dem Zusammenhang des künftigen Europas angehören wird. Will sie das selbst? Ist es wünschenswert, von Standpunkte der europäischen Interessen?

Niemand wird bezweifeln können, daß die Politik der Westmächte während des Weltkrieges und danach alles Denkbare getan hat, um die türkische Schwäche und europäisch-türkischen Gegensätze zu verewigen, ja neu zu schaffen. Den großen Strich durch die Rechnung der Beteiligten machte das Erwachen der niedergeworfenen Türkei, der Verbündeten und die Zweispaltigkeit ihrer Zusagen auszusprechen, und unter Führung des Ghazi das Netz zu zerreißen, das über die Türkei schon geworfen war. Die Politik des willensstarken Führers der Türkei ist ein anschaulicher Beweis für die Erfolge, zu denen klare Erkenntnis der Möglichkeiten, unerschlossenen Verzicht auf Unerreichbares und Abhalten im Erfolge, verbunden mit größter Energie im Verfolgen der realen Ziele, führen können. Was Kemal nach der Niederlage der Weltkriege vorschwebte, war, die Türkei als einen echten Nationalstaat auf völlig sicherer, aber begrenzter Grundlage wieder aufzurichten — ohne panslawische, ohne imperialistische Ziele.

Die Türkei hat im Rahmen der von Kemal eingeleiteten Defensivpolitik schmerzliche Verluste in der Aegais, in Mossul, in Hathay in Kaul genommen — den zuletztgenannten inzwischen bereits wieder gutgemacht. Man sieht nicht ist sie aber im Hin und Her des politischen Schachspiels fest geblieben; in bezug auf ihren heutzutage europäischen Besitz. Es liegt auf der Hand, daß die Herrschaft über die Meeren dabei eine entscheidende Rolle spielen wird. Die Frage einzugehen. Versucht man aber in die Beweggründe hineinzuublicken, die das eigene Festhalten der Türkei an diesem Besitz hervorgerufen, so erkennt man, daß es sich dabei um verschiedene Gedankenkreise handelt: der eine bezieht sich auf den Schutz der unmittelbaren türkischen Interessen. Dazu tritt der militärische Gesichtspunkt eines Glacis, das der europäischen Besitz als Vorstellung des westlichen Kernlandes darstellt. Aber es kommt noch etwas anderes dazu: Die Türkei ist offensichtlich entschlossen, sich aus dem europäischen Kreise nicht herausdrängen zu lassen, und in diesem Kreise nimmt sie die Rolle des Torwächters zum Schwarzen Meere für sich in Anspruch.

Damit kommen wir nun auf unser Thema zurück: Es ist nicht nur die historische Erinnerung, nicht nur die Wichtigkeit der Meere, die die Türkei eine europäische Rolle zuteilen. Die Türken sind vielmehr auch ganz allgemein gesehen von dem Willen besetzt, mit der Vorstellung aufzuräumen, sie seien „Orient“ in dem Sinne, in dem für Europa dieser Begriff seit der Jahrhundertende eine Rolle gespielt hat, d. h. uneuropäische Exoten, Gegenstand wirtschaftlicher Ausbeutung und wissenschaftlichen Interesses. Sie erheben, ohne deshalb den asiatischen Zusammenhang aus dem Auge zu lassen, den Anspruch, als eine Macht gewertet zu werden, die, in unmittelbaren politischen und wirtschaftlichen Zusammenhang zu Europa stehend, die Rolle eines gleichberechtigten Faktors darin spielen und „mit zur weiteren Familie“ gerechnet wird. Was haben wir Europäer dazu zu sagen? Wir kennen keine vernünftigen Argumente, die dagegen geltend zu machen wären. Im Gegenteil, alles spricht dafür, bei einer Neuordnung Europas den Faktor „Türkei“ nicht zu vergessen und vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht die Zusammenarbeit zum beiderseitigen Vorteil zu organisieren. Gerade auf dem zuletzt genannten Gebiet bedeutet die Türkei sowohl mit ihrem Bedürfnis wie mit ihren Erzeugnissen eine ausgesprochene Ergänzung Kontinentaleuropas.

Ihre Bodenschätze sowohl wie landwirtschaftlichen Erzeugnisse, insbesondere Industrieerzeugnisse, sind für Europa von größtem Werte, so wie andererseits die Industrie gerade Mittelmeerwertvolle Hilfe beim Aufbau des türkischen Wirtschaftslebens leisten kann. In politischer Hinsicht unterliegt es keinem Zweifel, daß Deutschland als führende Macht des europäischen Festlandes keine Ziele verfolgen kann, die eine ihrer nationalen Aufgaben bewußte Türkei als gegen sich gerichtet auflösen könnte. Hieraus wieder muß die Erkenntnis der Türkei entspringen, daß sie starkes Deutschland die richtig verstandenen türkischen Ziele einen wesentlichen Faktor darstellt. Dieser Gesichtspunkt ist um so bedeutungsvoller, als keine politische Kombination der Türkei bedenklicher und verhängnisvoller erscheinen kann als die zur Tatsache gewordene Bündnis zwischen Sowjetrußland und dem Britischen Reich. Denn damit vollzieht sich ein Zusammenwirken der zwei

Die Sowjets wieder zum Großangriff angetreten

Die schweren Kämpfe bei Jassy - Die zeitlich vorverlegte Offensive der Bolschewisten

dnb. Berlin, 27. April. Die neue sowjetische Offensive, die der Feind aus den erkannten Bereitstellungen nämlich Jassy heraus angetreten ist, wurde wahrscheinlich durch das deutsche Überwachungsunternehmen vom Dienstag und Mittwoch dieser Woche ausgelöst. Sowjetische Angreifer ließen darauf schließen, daß die Sowjets erst zu einem späteren Zeitpunkt angreifen würden, so daß eine Gleichzeitigkeit mit anderen zu erwartenden militärischen Ereignissen, die mit der Invasion zusammenhängen, vermutet werden konnte. Die Gewißheit, daß nicht unerschöpflichen deutschen Kräften gegenüberzutreten, unter denen die im Wehrmachtbericht erwähnte Panzerbrigade-Division „Großdeutschland“ eine bedeutende Rolle spielt, veranlaßt haben bereits jetzt ihre Angriffsbedingungen einzuleiten. Diese Offensive, die zu den im Augenblick an der südlichen Dniestr im letzten großen Kampfe geführt hat, wird voraussichtlich in den nächsten Tagen das rumänische im Osten bestrichen, obwohl ihr wahrscheinlich nur beschränkte Ziele gestellt sind.

den die Sowjets einzunehmen gedenken. Danach beschäftigen sie die deutsch-rumänischen Truppen mit dem Zweck, die rumänischen auf die südlichen Karpaten zurückzudrängen, um sich damit weitere Ausganspunkte für eine gegen Rumänien geplante Angriffshandlung zu schaffen. Den klar erkennbaren Absichten gegenüber hat sich die nördlich Jassy aufgestaute deutsch-rumänische Sperrestellung behaupten können, indem die dort eingestiegenen Verbände die feindlichen Angriffe abwiefen oder örtliche Einbrüche abriegelten. Gleichlaufende feindliche Angriffe am unteren Dniestr werden ebenfalls unter hohen Verlusten für den Feind vertrieben. Damit ist der erste Anbruch des Feindes im Feuer unserer Abwehrkräfte liegengelassen und erst die nächsten Tage werden erweisen, ob der Feind angeht, der erzielten Abwehrrückzug der Verteidiger keine erfolglosen Angriffe wiederholt, oder sich an einer weiteren Verärgerung seiner Offensivkräfte veranlaßt sieht, was von einer kurzen Unterbrechung der Kampfhandlungen begleitet sein kann.

An den übrigen Teilen der Dniestr dauert die durch das Frühjahrswetter bedingte Kampfruhe unverändert an.

Verkäufte Unterminierungsarbeit der Kommunisten in der Schweiz

Ihrer Vertreter in Bern: Spaltung der Sozialdemokratischen Partei?

h. Bern, 27. April. Im marxistischen Lager der Schweiz herrscht zur Zeit große Verwirrung. Die Sozialdemokratische Partei hat heute von zwei einander entgegengesetzten Positionen herbestritten, die eine am rechten Flügel zugunsten der Gewerkschaften, die andere am linken zugunsten der Kommunisten. Vor nicht langer Zeit hat die Sozialdemokratische Partei in der Schweiz einen Subpunkt der Macht und des Einflusses im Schweizer Parteilager erreicht, als sie bei den letzten Erneuerungsarbeiten des Nationalrates im Herbst einen unbedeutenden Sieg davontrug. Die Siegerfründe der Sozialdemokraten hat aber nicht lange gedauert. Heute sieht sich die sozialistische Führer vor der Gefahr einer kaum überwindlichen Parteierteilung. Die Gewerkschaften verlangen nach dem Einfluß auf den Parteiführer. Viel gefährlicher ist aber die Abspaltung, die am linken Flügel der Sozialdemokraten droht. Unter der Führung einer sogenannten Arbeiterpartei hat der Volksrechtler in Bern eine Bewegung ausgetrennt, die den Zweck hat, das in der Schweiz bestehende Verbot der Kommunistischen Partei und kommunistischer Agitation zu umgehen. Diese Bewegung ist in den letzten Monaten immer mehr ausgetrennt. Sie führte zur Bildung einer sogenannten Arbeiterpartei, die in einigen Städten bei den Parlamentswahlen bereits einen großen Erfolg davongetragen hat.

Die sozialdemokratischen Führer versuchen selbstverständlich alles, um diese Unterminierung der Sozialdemokratischen Partei durch die Kommunisten zu verhindern. Die sozialdemokratische Zeitung enthält wegzufindende Artikel über die Möglichkeit, die Partei zu bleiben und sich weder von rechts noch von links verlassen zu lassen, wobei selbstverständlich klar hervorzuhebt, daß man vor allem ein Überleben zu den Kommunisten befristet. Die sozialdemokratischen Führer haben, und das wird von ihnen selbst nicht bestritten, von einer außerordentlich gefährlichen Lage. Sie haben seit Jahren immer verlust, ein doppeldeutiges Spiel zu treiben und auf zwei Fronten zu stehen. Die gegenwärtige Situation hat die sozialdemokratischen Führer schon, und das wird von ihnen selbst nicht bestritten, von einer außerordentlich gefährlichen Lage. Sie haben seit Jahren immer verlust, ein doppeldeutiges Spiel zu treiben und auf zwei Fronten zu stehen. Die gegenwärtige Situation hat die sozialdemokratischen Führer schon, und das wird von ihnen selbst nicht bestritten, von einer außerordentlich gefährlichen Lage. Sie haben seit Jahren immer verlust, ein doppeldeutiges Spiel zu treiben und auf zwei Fronten zu stehen.



großen Mächte, die von Osten und Südosten her den Balkanraum der Türkei und des Mittel-Orienten bedrohen. Ihr vereintes Auftreten zu verhindern, war stets eine Quintessenz türkischer Politik.

Heute steht die Türkei ihrer Kooperation gegenüber. Fragen tauchen daher dröhnend am Horizont auf, bei denen lebenswichtige Interessen der Türkei ins Spiel geraten. Es genügt, die Meeren zu nennen. Diesen beiden Mächten ist die mit der nationalen Türkei sympathisierende Unbestimmtheit nicht zuzutrauen, mit der Deutschland den angedeuteten Fragen der Natur der Sache nach gegenüberstehen muß. Denn ihnen liegt der „europäische“ Gesichtspunkt fern, der für jede ihrer Aufgaben bewußte deutsche Politik in Südosteuropa maßgebend sein muß, der Gesichtspunkt, der als Ziel einen politischen Zustand engler, allen Beteiligten nützlicher Zusammenarbeit aufstellt.

**Stakens Suez-Kanal-Äffien verschärft**

op. Hafel, 27. April. Die Anerkennung der Regierung Voboglio durch die Sowjetunion erklären die „Reiter Nachrichten“ als Grund ihnen von ihrem Londoner Korrespondenten eingegangenen Bericht in einem Artikel damit, daß Maršal Voboglio den gesamten kontinentalen Anteil an den Äffien der Suez-Kanal-Gesellschaft der Sowjetunion übertragen hat. Die Zeitung bezeichnet dies als den Preis, den Voboglio für seine Anerkennung durch die Sowjetunion zahlen mußte.

**Schiffsanfahrungen bombardiert**

Gab. Aus dem Führerhauptquartier, 27. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Namen von Seeschiffen führten die Sowjets auch gegen unsere bewegliche Seeflotte. Eine Schiffsflotte wurde am 23. April 1944 im Nordatlantik in der Zeit vom 12. bis 26. April über den Ström im Südpazifik 106 feindliche Flugzeuge und 28 weitere am Bosphorus in der Äffien unteren Äffien liefen die Sowjets gegen unsere hohen Seeflotte. Die Sowjets haben die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein. Bombardierte Luftschiffe taten die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

Am 27. April 1944 sind die Sowjets mit hohen Verlusten an Schiffen und Besatzungen. Die Besätze der Luftschiffe gefangen. In diese Schiffe ein.

**Reiter jähigte die Luftkriegsschuld**  
Eine Dokumentensammlung überführt die britischen Verbrecher

gh. Berlin, 27. April. England, die Gewürzschätze der politischen Ägide, hat oft den Versuch unternommen, die Schuld der Luftkriegsschuld auf den eigenen Schultern zu verlagern. Seit Jahren hat die britische Agitation der Welt die Ägide ein, daß Deutschland die Bombardements gegen zivile Ziele begonnen habe und deshalb die gegenwärtige anglo-amerikanische Luftkriegsführung nur ein Zurückweichen einer Vergeltung sei. Nicht die fünfjährige bekannnte und durch viele Dokumente belegte Aufzählung der beiden Kriegsjahre, sondern die Tatsachen und Klagen dieses Krieges selbst müssen bisher zu Zeugen und Schiedsrichtern werden. Man kann es daher begrüßen, daß jetzt in einer Veröffentlichung des Instituts zur Erforschung und Förderung des internationalen Prestigens zum ersten Male die Urkunden, Meldungen und Materialien gesammelt werden, die zur Klärung dieser Schuldfrage dienen. Unter dem Titel „Reiter jähigte die Luftkriegsschuld“ hat Oberst Sauermaier die ebenfalls notwendige die aufschlüsselnde Zusammenstellung besorgt.

Wie aber sehen die Tatsachen aus? Der erste Luftangriff dieses Krieges gegen ein ziviles Ziel traf am 4. September 1939 ein deutsches U-Boot in der Nordsee. In einem amtlichen Kommuniqué forderte die britische Regierung die Schuld an diesem „Verbrechen“ angeblich auf deutsche Schiffe zu verlagern. In demselben Kommuniqué wurde auch die Behauptung verbreitet, daß die Wunden demütigt über der britischen Stadt ausgelöst worden seien.

Auf deutsches Gebiet fielen die ersten englischen Bomben am 12. Januar 1940 und zwar auf die Insel Selt. Die britische Propagandapolitik hat später geradezu atroziöse Anstrengungen unternommen, um diese Bombenverbrechen abzumildern. Zwei Reiter-Meldungen von zwei aufeinanderfolgenden Tagen nutzten diese Tatsache, um die Schuld auf London zu verlagern. Die Reiter-Meldungen behaupteten, daß die Bombenverbrechen die Schuld auf London verlagern.

**Wieder Druckmaßnahmen gegen Gire**

osch. Bern, 27. April. Die Handelsgefährtin zwischen Gire und Portugal wurde jetzt eingeleitet, nachdem die englischen Behörden die entsprechende Gefährtin (Morceus) verweigert hatten. Bisher war der Hafen von Vissabon der wichtigste Umschlagplatz für Gire, die Gire von den beiden amerikanischen Kontinenten bezogen hatte. Die Einfuhr von Gire nach Portugal wurde in den letzten Jahren bereits wesentlich gesunken; Gire bezog vor allem Lebensmittel und Fertig- und Rohwaren, vor allem aus Dänemark. Angehängt der übermäßigen Einfuhr von Gire, unter denen die Gireverteilung dieses Landes besonders leidet, hat die britische Dänemark für die Gireverteilung in den letzten Monaten überdurchschnittlich mehr erhalten.

**Neuer Beweis für den Krenl-Schwindel**

H. Genf, 27. April. Das auf der letzten Sitzung des Obersten Sowjets Ende Januar den 10 Sowjetrepubliken angebotene Recht, eigene Außenkommunikate zu errichten, wurde im Kongreß der Anglo-Amerikaner und ihres Gefolges als Beweis dafür hingestellt, daß damit die Bundesrepublik der Sowjetunion nachfolgende Selbständigkeit bekämen.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**„Haste den schon gehört“**

In der ersten Reiter-Meldung steht es: „Die das Luftkriegsministerium mitteilt, haben die britische Flugzeuge während ihrer Patrouillenflüge gestern Abend die Insel Selt mit Bomben belegt. Die Reiter-Meldungen sind aber zu bemerken, daß damit die allgemeine Verteilung der britischen Luftkriegsschuld wahrheitsgemäß gegeben wäre, mußte das britische Luftkriegsministerium teil zu den zahlreichen Meldungen über intensive Fliegertätigkeit und Bombenabwürfe in der Gegend von Selt mit, daß sich kein britischer Flieger in diesem Gebiet befunden hat.“ Die Glaubwürdigkeit des britischen Nachrichtenwesens dürfte damit ein für allemal erschüttert worden sein.

**Frankenreichs Bäume inmitten Ruinen**

ra. Braunschweig, 27. April. Wie üblich ist nun auch Braunschweig von den Terrorfliegern schwer getroffen worden und unzählige Hausdächer sind zerstört. Die die Bäume von 1834, ein städtebauliches Wahrzeichen der Vorstadt, wurde am 10. Februar zerstört. In der Vorstadt wurden das 28. April zerstört. Wie üblich ist nun auch Braunschweig von den Terrorfliegern schwer getroffen worden und unzählige Hausdächer sind zerstört.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.



„Bei Winston geht das Telefon. Wer meldet sich? Genosse Stalin aus - Calais! Er fragt höflich an, ob er noch weiter marschieren soll, oder ob nun erst die Invasion kommt. - (Solche Witze erzählt man sich in England.)“

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Die britische Luftkriegsschuld**

Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt. Die britische Luftkriegsschuld ist durch die Dokumentensammlung überführt.

**Sturm über den Schären**  
Kriminalroman von Kay Jon Petersen

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Göttingen

24. Fortsetzung

„Soll man kennen Sie Herrn Aslagson?“ fragte Elghren.

„Soll über was für einen?“

„Gut. Und wie war das nun mit dem Geld, das Sie ihm angeblich einhändigen?“ warf Moll ein.

„Achttausend Kronen, aber ich ihm“ brante der Bullenbeißer auf. „Fragen Sie Martin!“ Nach kurzen Redensarten fuhr er fort: „Als wir ein Boot auf Ingarlandet wollten, fragte mich der Kapitän, ob ich mit meinem Leben als Hausmeister soviel zu verdienen sei. Er wollte mich und Martin gern für immer bei sich haben.“

„Friedrichsen“, meinte ich. „Aber man will natürlich ganz gern ein bißchen verdienen. Wir hatten immer noch an ein Gemälde oder Jagarengschiff.“

„Deswegen braucht ich doch nicht von mir“ sagte der Kapitän. „Ich solle ihm das Geld geben, er werde Martin dafür danken, und mit jedem Jahr werde mehr Geld heraus.“

„Nun, und?“ fragte Moll ungeduldig. „Wo ist etwas verblieben?“

„Über das Gemälde“, erwiderte der Holländer Kapitän. „Vor einem halben Jahr habe der Kapitän noch, als ich ihn fragte, wie mein Rapier stünde. „Dann, du mußt die besten Gemälde von uns allen - weil du nichts verbrauchst!“

„Deswegen wollten Sie nun plötzlich klingeln? Und was brachte Sie auf die Vermutung, der Kapitän habe die Gelder veruntrent?“

„Mit einer unruhigen Geste ins Ungewisse deutend, behauptete der Hausmeister: „Die

machten mich hier ja verrückt in der letzten Zeit! Nicht zum Aushalten war es!“

„Was war nicht zum Aushalten? Wer hat Ihnen etwas?“ fragte der Staatsanwalt.

„Mir?“ Der Straten schüttelte den Kopf. „Dem Mann letzten Sie auf Duval, die beiden da drüben, die Dame - ich meine Stephan, diesen Underjager; Brolle und ... fura; alle! Als ich den Käppen nun um mein Geld hat, behauptete er plötzlich, die Äffien seien überhaupt nicht wert, er habe kein ganzes Vermögen verloren, könne mir keinen Pfennig geben.“

„Und das glauben Sie so ohne weiteres?“

„Aber als er ich schließlich sagte: Verlass mich doch, ich bin, wie du mich Geld festsitz. Du hast ja nicht einmal einen Schuldschein, da wurde ich doch mächtig subig.“

„Was war nun mit dem Einbrecher?“ forderte Moll ungeduldig.

„Wir gingen dauernd Stures Worte im Käppen herum, dann der Herr, dann ich, unter dem Kopf wegstellen, ohne daß sie's merken. Ich wachte, wieviel das Stürben von dem Wöden da“, der Straten wies auf den Voboglio, „wert war. Eine halbe Million Kronen der Kapitän hätte erhalten, die Äffien, die Einkünfte habe insgesamt eine Million gefolgt, erzählte der Käppen. Und wenn er so was sagte, dann stimmte es!“

„Sie behaupten daher, das Stürben stellen zu lassen, um sich schuldig zu halten?“

„Der Kapitän selber hätte kaum, ich wollte nur die kleinen Teile. Den großen Schatz hielt der Käppen auch meist trocken unter Verhüll.“

„Und weshalb sollten Sie Sture zu Duff?“ fragte Moll. „Er hat sich ja nicht um die Sache zu kümmern, als wenn Sie unschuldig. Und den Gefangenen konnten Sie nicht benutzen, weil Sie zu dick waren, nicht wahr?“

„Der Straten ließ sich nicht betören, er sprach weiter: „Ich fuhr nach Stockholm und sagte Sture, er werde im Schwedisch mehrere tausend Kronen finden; die Kaffeetüte mit Vargeld fand

immer darin. Auf die Äffien sagte Sture feiner großen Wert. Die Äffie er doch nicht so ohne weiteres verkaufen, meinte er. Nur einen einzigen sollte ich ihm geben, für Duff.“

„Sie gaben ihm einen Plan, der Grundhülle“, fiel Moll ein, „und redeten ihm überbringen mit dem fetten Schaf des Kapitäns.“

„Fester Schlaf? Oh, der Käppen brauchte doch immer ein Schlafmittel, sagte der Holländer bumm.“

„Moll hatte Müde, seinen Trümpf zu verbergen. „Allo, Sie mühten ihm ein Schlafpulver in den Raffer?“

„Alten. Ein ganz harmloses Mittel, sagte Doktor Dural.“

„Der Kapitän sprach, der Raffer hörte auf. „Kann es er Ihnen das Zeug?“

„Vor längerer Zeit schon. Da der Käppen darauf bestand, abends immer noch eine Tasse Kaffee zu trinken, war es ja kein Wunder, wenn er nicht schlief. So kurierten wir ihn mit dem Schlafmittel.“

„Hier müßte sich Elghren ein. Man werde die Aussagen überprüfen, der Hausmeister solle bis auf weiteres noch einmal die Einzelhaft beziehen.“

„Ein verzweifelter Bild der Straten war die einzige Antwort.“

„Nach kurzer Rückfrage mit Doktor Moll wurden die beiden Teile in den Wagen geschickt und nach Stockholm ins gerichtsmäßige Institut übergeführt.“

„Geld und Frau der Straten hatten im selben Zimmer Verhaftungen aufgetragen.



Turnen - Sport - Spiel

Bärgen flüchten bei den Sportbeobachtern

Die Offiziellen haben bei halbfachen Spritzregen noch nachzudenken. Für alle Reiter der Wertung...

Wahlkreisausschüsse im Bezirk. Mit zwei Spielen beginnt am Sonntag die Wahl...

Frauen-Schachfest - Erfurt. An einem Schachfest nahen sich am dem 28. April...

Wahlkreise in Halle. Am Sonntag, dem 28. April, werden Wahlkreise...

Der Sport am Sonntag. Der heutige Sport hat diesmal durch die Günstigen...

Familien-Anzeigen

Y Es wurde geboren. Teja-Kraft-Mut. geb. Mohr, Karla. Halle (S.), Kirchweg 44. Renate, 27. 4. 44. Hilde Munkelt...

Aus der Wirtschaft

Deutsche Tabakbau-Tradition

Jährlich werden im Durchschnitt 800.000 Zentner in Deutschland geerntet. Die Bedeutung und Ausdehnung des Tabakbaues in Deutschland...

Neue Preise für Konserven. Bei einem deutlichen Rückgang der Rohmaterialpreise...

Ausschüsse der Gauwirtschaftskammer. In der letzten Sitzungsperiode der Gauwirtschaftskammer...

AMTICHE ANZEIGEN

Bestellung eines Einzelexemplars von 'Die Reichsregierung'. Die Reichsregierung...

VERANSTALTUNGEN

Stadttheater. Heute, Freitag, 18.30 bis 21 Uhr. 10. April. Freitag. Sonntag, 18.-21 Uhr. Der Betrieb...

Blitz in die Welt

Wiederherstellung der 'Normandie' als Kriegsschiff. Die Wiederherstellung der 'Normandie'...

Städten mit Weinbrand. In den Städten mit Weinbrand...

Einzelverkaufspreis. Einzelverkaufspreis ein Berechnungsschlüssel...

Wassersandrückung. der Wassersandrückung Magdeburg vom 27. 4. Saale. E. W. Torzan. Grohlfeld...

KRAFT DURCH FREUDE

Sozialwerk der DAF. Handwerk. Haus an der Moritzburg. Liederkreis. Steniar-Verein. Lichtspiel - Theater. Verloren - Gefunden.

